herpy

GECKOS

Lygodactylus picturatus

Lygodactylus picturatus ist ein kleiner, tagaktiver Kletterer aus den Küstenwäldern Ostafrikas, bei dem das Männchen einen leuchtend gelben Kopf auf einem blaugrauen Körper trägt. Er wird einschließlich Schwanz nur 7-9 cm lang, ist aber neugierig und aktiv und kann paarweise in einem kleinen, dicht bepflanzten Terrarium gehalten werden.

Familie: Gekkonidae Englisch: White-headed dwarf gecko Früherer Name: *Hemidactylus picturatus; Lygodactylus luteopicturatus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-9 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-75 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Obst, Fertigfutter und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**9-15 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-120 Tage** bei 24-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Lygodactylus picturatus ist ein Zwergtaggecko, der sich von den meisten anderen Geckos dadurch unterscheidet, dass er tagsüber aktiv ist. Das Männchen ist leicht zu erkennen: Der Kopf ist leuchtend gelb, der Körper blaugrau mit grauen Streifen von den Schultern zum Schwanz hin, und die Kehle ist dunkel und wird mit dem Alter dunkler. Das Weibchen ist zurückhaltender gefärbt, beigebraun mit dunklen und hellen Flecken und Streifen. Es kann jedoch zeitweise einen gelben Kopf bekommen, besonders wenn es gestresst ist oder allein gehalten wird, daher ist die Farbe allein keine sichere Geschlechtsbestimmung.

Das Tier ist klein: Von der Schnauze bis zur Kloake misst es knapp 4 cm, und mit dem Schwanz kann es 7-9 cm erreichen. Die Männchen werden etwas größer als die Weibchen. Unter den Zehen sitzen feine Haftlamellen, und die Schwanzspitze hat eine ähnliche Haftplatte, die das Tier beim Klettern wie einen fünften Fuß benutzt. Die Farben wechseln mit der Stimmung, und ein erschrecktes Tier kann ganz dunkelbraun werden.

Die Art wurde 1868 von Wilhelm Peters zuerst unter dem Namen *Hemidactylus variegatus* beschrieben, und der Name *picturatus* ist lateinisch für gemalt oder bunt. Die Taxonomie ist nicht ganz geklärt. *Lygodactylus luteopicturatus* aus Kenia und Tansania wird von manchen Autoren mit *L. picturatus* zusammengelegt, und mehrere frühere Unterarten wurden zu eigenen Arten erhoben. Tiere im Handel können daher unter beiden Namen angeboten werden.

Im Terrarium ist die Art lebhaft und aufmerksam. Sie ist kein Tier zum Anfassen, sondern eines zum Beobachten: Oft sitzt sie regungslos wie ein Lauerjäger auf einem Ast und schießt dann hinter einer Fliege oder einem Springschwanz her.

Verbreitung und Lebensraum

Lygodactylus picturatus ist in Ostafrika heimisch. Das sichere Kerngebiet ist die Küstenzone im Süden Kenias (u. a. um Mombasa), Tansania, die Inseln Sansibar und Mafia sowie Mosambik. Weiter im Landesinneren und nach Norden wird die Art aus Äthiopien, Somalia und dem Südsudan angegeben und nach Süden aus Sambia und Simbabwe, außerdem aus Uganda und dem südöstlichen Teil der DR Kongo.

Wie weit das Verbreitungsgebiet tatsächlich reicht, hängt davon ab, welche Bestände man zur Art rechnet, weil mehrere frühere Unterarten nun als eigene Arten behandelt werden. Die Karte zeigt nur das Kerngebiet, und die Funde darauf können nah verwandte Formen einschließen. Die Art ist innerhalb ihres Gebiets häufig und wird nicht als gefährdet eingestuft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kenia, Tansania und Mosambik.

LEBENSRAUM

Lygodactylus picturatus lebt auf Bäumen und Büschen in feuchtem Küstenwald, offenem Wald und dichtem Buschland. Am liebsten hält sie sich auf großen Stämmen und Ästen auf, oft bis in etwa 4 m Höhe über dem Boden, und versteckt sich in Rindenspalten und hinter loser Rinde, wenn sie gestört wird.

Das Klima in den Küstengebieten ist warm und feucht mit einer deutlichen Regenzeit. Die Temperatur fällt nachts selten unter 20 °C, und im Laufe des Tages liegen sonnenbeschienene Stämme weit darüber. Obwohl die Wälder feucht sind, sitzt der Gecko oft offen auf Stämmen, die im Laufe des Tages abtrocknen, und holt sich Feuchtigkeit aus Tau und Regentropfen. Das soll das Terrarium nachahmen: ein feuchter Bodengrund und nasses Laub am Morgen, aber trockene Äste den Rest des Tages.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *Lygodactylus picturatus* kann in einem Terrarium von mindestens 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, und größer ist besser. Für ein Männchen und zwei Weibchen passen 40 × 50 × 45 cm oder mehr, und dieses Maß wird mit Erfolg für kleine Gruppen der Art verwendet. Zum Vergleich ergibt die Faustregel, dass ein Terrarium in Länge und Breite mindestens das Sechsfache der Körperlänge und in der Höhe das Achtfache haben soll, nur etwa 25 × 25 × 30 cm für ein Paar. Das ist ein absolutes Minimum, und in der Praxis funktioniert eine deutlich größere Unterbringung besser. Die Höhe zählt mehr als die Grundfläche, weil das Tier auf Stämmen und Ästen lebt.

Das Terrarium muss für so kleine Tiere und ihre Futtertiere völlig dicht sein. Verwende eine feine Gitteröffnung im Deckel und setze Lüftungsgitter unten und oben ein, damit die Luft sich austauscht, ohne dass die Tiere entkommen können. Rück- und Seitenwände müssen abgedichtet sein, damit sich keine Jungtiere oder kleinen Tiere dahinter quetschen können. Baue den Boden aus einer Drainageschicht aus Blähton oder Ähnlichem, durch eine Matte oder ein Faservlies vom Boden getrennt, und lege 3-4 cm feuchte Mischung aus Kokoshumus, etwas Torf und etwas Sand darauf, evtl. mit Laub bedeckt.

Richte es mit dicken Ästen in wechselnden Winkeln, Korkrinde und Rinde als Versteck und Pflanzen mit großen, kräftigen Blättern wie Bromelien und Sansevieria ein. Sie bieten sowohl Sonne als auch Schatten und halten die Feuchtigkeit. Bambusrohre in verschiedenen Stärken können sowohl als Versteck als auch als Eiablageplatz dienen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Lygodactylus picturatus ist ein wärmeliebendes Tagtier, und das Terrarium muss einen deutlichen Temperaturgradienten haben. Tagsüber soll die Hintergrundtemperatur bei 25-30 °C liegen. Unter einem kleinen Spot oder einer Halogenlampe soll es einen Sonnenfleck mit 30-35 °C geben, an dem sich die Tiere aufwärmen können. Die Wärmelampe muss nicht den ganzen

Tag brennen: zwei bis vier Phasen von 30-45 Minuten im Sommer und zwei im Winter genügen. Nachts soll die Temperatur auf 20-22 °C sinken, und im Winter kann die Tagestemperatur etwas niedriger liegen, bei etwa 23-28 °C, mit Nächten von 18-20 °C.

Der Spot muss zur Größe des Terrariums passen. Eine starke Lampe in einem kleinen Terrarium hebt schnell die gesamte Temperatur an und kann die Tiere regelrecht kochen. Verwende einen Thermostat oder einen Dimmer und miss mit Thermometern sowohl hoch oben als auch unten im Terrarium. Halte das Terrarium von sonnigen Fenstern fern. Tiere, die regungslos mit offenem Maul an der wärmsten Stelle sitzen, haben es zu warm, und dann muss die Lampe gedimmt oder versetzt werden.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Für *Lygodactylus picturatus* wird die Luftfeuchtigkeit tagsüber bei etwa 50-60 % und nachts bei 60-75 % gehalten. Besprühe das Terrarium zwei- oder dreimal am Tag leicht, sodass Blätter und Wände mit Tropfen bedeckt werden, und warte mit dem nächsten Besprühen, bis die Tropfen verdunstet sind und der Bodengrund zu trocknen begonnen hat. Die Art verträgt trockenere Bedingungen als viele andere Zwergtaggeckos, und der größte Fehler ist, sie zu nass zu halten. Stehendes Wasser am Boden und ständig nasse Äste führen zu Schimmel und Hautproblemen.

Die Tiere trinken Tropfen von Blättern und Wänden, daher ist eine Wasserschale nicht nötig und außerdem ein Risiko für die kleinsten Tiere. Sorge dafür, dass sie täglich Wasser bekommen können, aber sie kommen mit einem einzelnen trockenen Tag zurecht. Denke besonders an die Sommerhitze und den Standort des Terrariums, weil kleine Tiere schnell austrocknen. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit so schwankt, wie sie soll.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Lygodactylus picturatus ist tagaktiv und braucht kräftiges, gleichmäßiges Licht. Verwende Leuchtstoffröhren, am besten T5, und kombiniere eine Röhre mit UVB mit einer Tageslichtröhre, damit das Terrarium hell wird und die Tiere Farben und Verhalten zeigen. Welche UVB-Stärke am besten passt, ist für die Art nicht dokumentiert. Eine moderate UVB-Röhre (Ferguson-Zone 2) über einem Teil des Terrariums ist eine vorsichtige Schätzung. Lass im restlichen Terrarium Schatten und Verstecke.

Lass das Licht im Sommer 14-16 Stunden und im Winter 12-14 Stunden brennen, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Ein schwaches Nachtlicht bis zu vier Stunden kann verwendet werden, aber den Rest der Nacht muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Lygodactylus picturatus braucht lebende Kleintiere als Hauptfutter: kleine Heimchen, Fruchtfliegen, Getreideschimmelkäfer, Wachsmottenlarven, kleine Heuschrecken, Blattläuse, kleine Schaben, kleine Asseln und Springschwänze. Die Größe ist das Wichtigste. Das Futtertier soll kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres, besonders bei den Jungtieren. Für die Kleinsten helfen Springschwänze und Fruchtfliegen.

Ein kleinerer Teil der Kost kann Obstbrei oder Fertigfutter für fruchtfressende Geckos sein, serviert in einer flachen Schale oder einem Flaschendeckel hoch oben auf einem Ast. Das wird gern genommen und ergänzt die Insekten. Bestäube die Futtertiere leicht mit Kalzium mit Vitamin D3 und gib den Zuchtweibchen eine kleine Schale mit reinem Kalzium, von dem sie sich selbst bedienen können. Wechsle es aus, bevor es nass und hart wird. Füttere täglich oder jeden zweiten Tag, aber vermeide Überfütterung, damit die Tiere nicht fett werden.

Mehlwürmer und andere fette Larven dürfen nur ein Leckerbissen sein, weil sie viel Fett enthalten und für die Kleinsten zu groß sind.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Lygodactylus picturatus ist eine kleine und schnelle Art, die sich nicht zum Handling eignet. Sie ist schnell und kann leicht entkommen oder verletzt werden, und der Schwanz kann abgeworfen werden. Öffne daher die Türen nur kurz, wenn du fütterst oder das Terrarium pflegst, und achte auf Spalten, durch die die Tiere entkommen können.

Die übliche Haltungsform ist ein Männchen und ein oder zwei Weibchen in einem Terrarium, das groß genug ist, damit die Weibchen sich vom Männchen entfernen können. Zwei Männchen kämpfen und dürfen nicht zusammen gehalten werden. Die Art ist territorial, und ein schwächeres Tier kann gejagt werden, auch wenn Platz vorhanden ist. Achte auf Bissspuren, abgebissene Schwänze und Tiere, die sich verstecken oder abnehmen, und trenne sie sofort. Es ist auch möglich, ein einzelnes Tier zu halten, aber Weibchen können in dieser Situation einen gelben Kopf bekommen. Die Tiere sind in der hellen Tageszeit am aktivsten und ruhen mittags im Schatten, wenn die Wärme zu hoch wird.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei *Lygodactylus picturatus* erkennt man das Männchen am leuchtend gelben Kopf, einer dunklen Kehle, die mit dem Alter dunkler wird, und einer deutlich verdickten Schwanzwurzel mit zwei Hemipenistaschen. Außerdem gibt es 6-10 Präanalporen vor der Kloake, und beim Männchen ist oft ein Sekret aus ihnen zu sehen. Das Weibchen hat eine hellere Kehle und eine schlankere Schwanzwurzel, aber beide Geschlechter können einen gelben Kopf haben, bestimme das Geschlecht daher anhand der Kehlfarbe und der Form der Schwanzwurzel.

Die meisten Arten der Gattung werden nach etwa 9-15 Monaten geschlechtsreif. Es ist von Vorteil, mit der Verpaarung zu warten, bis die Tiere 14-18 Monate alt sind, damit das Weibchen Kraft für die Eiablage hat.

PAARUNG

Lygodactylus picturatus kann sich das ganze Jahr über paaren, und die Tiere legen selbst Pausen ein. In Gefangenschaft liegen die Pausen typischerweise im Juli-September und im Dezember-Februar. Eine kühle Winterphase mit kürzeren Tagen und etwas niedrigerer Temperatur (siehe Abschnitt Temperatur) ist eine gute Idee, wenn du züchten willst, weil sie dem Weibchen Zeit gibt, Kalzium aufzubauen.

Halte ein Paar oder ein Männchen mit ein oder zwei Weibchen zusammen. Sorge für viele Verstecke, damit das Weibchen sich vom Männchen entfernen kann. Behalte die Paarung in den ersten Tagen im Auge und setze das Männchen um, wenn er das Weibchen dauerhaft jagt.

EIABLAGE UND GELEGE

Nach einer erfolgreichen Paarung legt das Weibchen von *Lygodactylus picturatus* 1-2 Eier auf einmal im Abstand von etwa 4-6 Wochen. Die Eier sind weiß, hartschalig und nur 5-6 mm lang, manchmal etwas größer. Das Weibchen versteckt sie am liebsten in engen Räumen: in Filmdosen, Bambusrohren, Bromelien, zwischen Korkrinde oder einfach am Boden.

Biete daher mehrere geeignete Eiablageplätze an, die man aus dem Terrarium nehmen kann, z. B. kleine Röhren oder Dosen, die hoch oben befestigt sind. Bei einer verwandten Art, *Lygodactylus williamsi*, kleben die Eier schnell fest und lassen sich nicht entfernen, ohne zu zerbrechen, und die Eltern fressen oft die frisch geschlüpften Jungtiere. Es ist klug, hier dasselbe anzunehmen und die Eier herauszunehmen, sobald es möglich ist. Die Eiablage ist hart für das Weibchen, und es muss reichlich Kalzium und Futter bekommen.

INKUBATION

Die Eier von *Lygodactylus picturatus* werden vorsichtig, wenn nötig zusammen mit dem, woran sie haften, in eine kleine Box mit feuchtem Untergrund, z. B. feuchtem Vermiculit, mit kleinen Luftlöchern im Deckel gebracht. Sie dürfen nicht gedreht werden. Es braucht hohe Feuchtigkeit und gute Belüftung, damit sich kein Kondenswasser ansammelt.

Die Temperatur kann tagsüber bei etwa 24-27 °C gehalten werden, mit einem leichten Abfall in der Nacht. Die Schlupfzeit ist für die Art nicht dokumentiert. Für *L. williamsi* liegt sie je nach Temperatur bei 60-120 Tagen, und das ist hier als grober Rahmen übernommen. Erfahrungen mit *L. picturatus* deuten nicht darauf hin, dass die Temperatur große Bedeutung für die Geschlechterverteilung hat, aber das ist nicht gründlich untersucht.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere von *Lygodactylus picturatus* sind beim Schlupf 13-14 mm lang und sehen aus wie die erwachsenen Weibchen. Bringe sie in einem kleinen, völlig dichten Terrarium oder einer Faunabox mit feuchtem Untergrund, Ästen und Pflanzen unter und besprühe sie täglich. Gib ihnen die allerkleinsten Futtertiere: Fruchtfliegen, Springschwänze und frisch geschlüpfte kleine Heimchen, mit Kalzium und Vitamin D3 bestäubt, sowie etwas Obstbrei oder Fertigfutter.

Halte Jungtiere getrennt von den erwachsenen und teile sie nach Geschlecht und Größe auf, sobald sie unterscheidbar sind, damit sie nicht anfangen zu kämpfen. Sorge dafür, dass ständig Futter vorhanden ist, weil so kleine Tiere fast keine Reserven haben. Sie werden nach 9-15 Monaten geschlechtsreif.

Gesundheit und typische Fehler

Lygodactylus picturatus ist robust, wenn Temperatur, Feuchtigkeit und Futter stimmen. Die typischen Probleme sind:

- Zu wenig Wasser und ein zu trockenes Terrarium. Kleine Tiere trocknen schnell aus, besonders in der Sommerhitze oder bei einer zu starken Lampe. Besprühe täglich.
- Zu hohe Wärme in einem kleinen Terrarium. Verwende einen Thermostat oder Dimmer und achte auf Tiere, die mit offenem Maul sitzen.
- Mangel an Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Weibchen, die Eier legen. Gib reines Kalzium in einer Schale und bestäube die Futtertiere.
- Häutungsprobleme mit Hautresten, die an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben und die Blutzufuhr abklemmen können. Korrigiere die Feuchtigkeit und löse sie vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Blutmilben, die als kleine rote oder schwarze Punkte auf der Haut sitzen, besonders in Hautfalten. Das erfordert eine Behandlung beim Tierarzt.
- Kämpfe, besonders zwischen Männchen, mit Bissen und verlorenen Schwänzen.
- Kleine Tiere, die eingeklemmt werden oder in Spalten hinter Rückwand und Einrichtung verschwinden. Dichte Hohlräume ab.

Ein gesundes Tier ist lebhaft, hat klare Augen und eine volle Schwanzwurzel. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, schlapp sitzt oder aufhört zu fressen.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.